

Plötzlich fehlt ein Stück Sonne

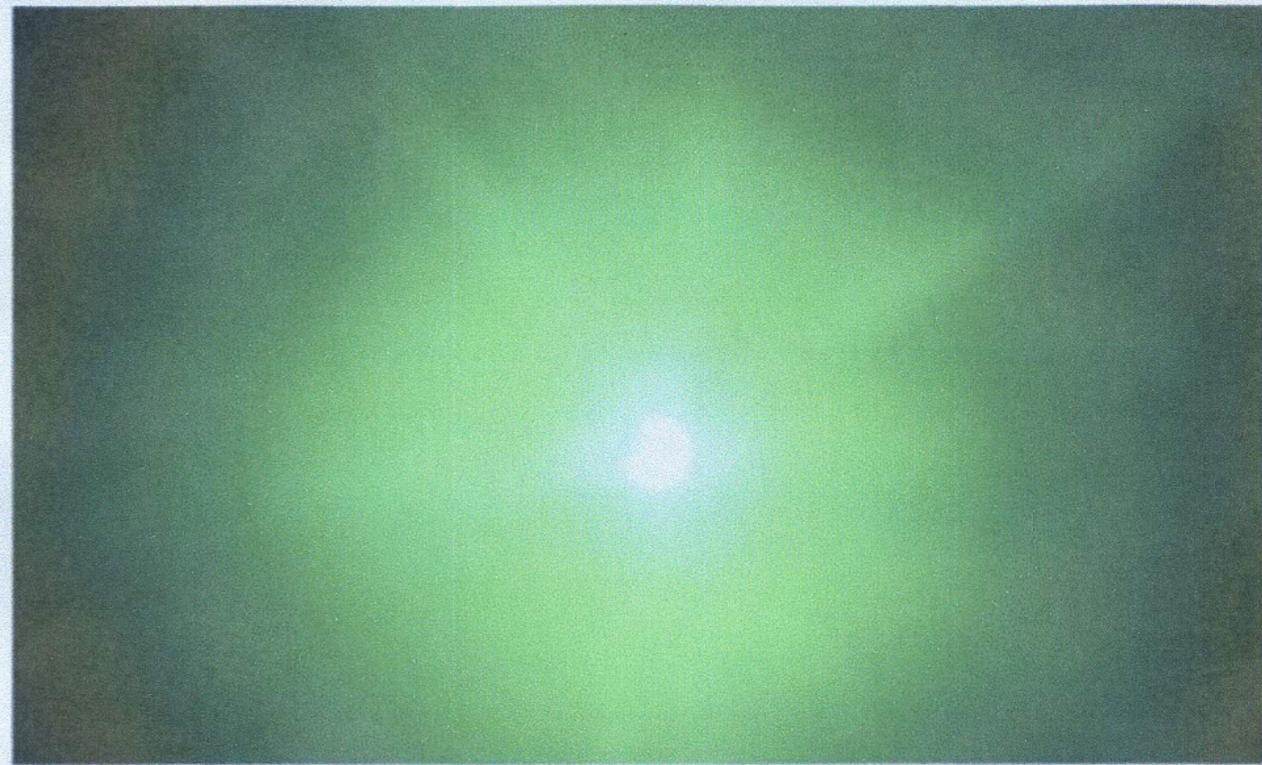
Hochrhein erlebt partielle Sonnenfinsternis. Weil die maximale Bedeckung 20 Prozent beträgt, bemerken es die meisten kaum

VON HELMUT KOHLER

Hochrhein – Eine partielle Sonnenfinsternis konnte man am Dienstag am Hochrhein erleben – zumindest dort, wo zur Mittagszeit kein Nebel mehr die Sicht verdeckte. Um 12 Uhr schob sich der Mond teilweise zwischen Erde und Sonne. Während sich bei einer totalen Sonnenfinsternis die Erde im Kernschatten des Mondes befindet, also die Erde und ihr Trabant genau auf einer Linie mit der Sonne liegen, liegt sie bei der partiellen Variante etwas abseits davon im sogenannten Halbschatten.

Bei der Sonnenfinsternis am gestrigen Dienstag handelte es sich um ein rein partielles Ereignis, das heißt: der Kernschatten des Mondes verfehlt die Erde komplett. Während zum Beispiel in Sibirien am Dienstag die maximale Bedeckung bis zu 82 Prozent betrug, lag sie in Mitteleuropa nur noch bei rund 20 Prozent, sodass die meisten Menschen von der Verdunklung kaum etwas mitbekamen.

Der Autor Helmut Kohler, Hobbymeteorologe aus Schwörstadt, zeichnet seit 1997 die Wetterdaten am Hochrhein mit zwei Wetterstationen auf. Zusätzlich betreut er die Wetterstation im Bad Säckinger Kurgebiet. Für den SÜDKURIER gibt er einen Einblick in seine Wetterstatistik und wagt ab und zu eine Wittervorhersage. Die Daten im Internet: www.wetter-schwoerstadt.de



Der Blick auf die Sonne durch ein Schweißerglas: Deutlich ist links oben der durch den Mondschatten verdeckte Abschnitt zu erkennen. BILD: HELMUT KOHLER